

Waldschutzinfo Nr. 2 / 2014

Witterung 2013

Hinsichtlich der **Jahresmittelwerte** war das Jahr 2013 recht durchschnittlich. Die Temperatur lag im Zuständigkeitsgebiet der NW-FVA (HE, NI, ST, SH) etwa 0,4 - 0,5 °C über dem vieljährigen Mittel der international gültigen Klimareferenzperiode 1961-1990. Die Niederschlagsmengen und die Sonnenscheindauer pendelten sich je nach Bundesland geringfügig über oder unter den vieljährigen Vergleichswerten ein. 2013 war aber auch ein Jahr mit starken Witterungsschwankungen und einigen Extremereignissen.

Von **Februar bis April 2013** gab es in Norddeutschland ausgeprägte Niederschlagsdefizite. Gleichzeitig sind im Februar, März und bis Anfang April teilweise sehr starke Fröste aufgetreten. Der März war mit ca. 3-5 °C unter den Vergleichswerten markant zu kalt. Trockenheit, späte und tiefe Fröste oder eine Kombination beider Faktoren bewirkten örtlich bis regional direkte Schäden oder Vorschädigungen an Pflanzen, die nachfolgend oft durch sekundäre Pilzinfektionen verstärkt wurden. Diverse Schäden wurden vor allem in Eichen- und Buchenkulturen sowie in Douglasien-Jungwüchsen und an älteren Eichen verzeichnet. Mitte April erfolgte ein Temperaturanstieg auf frühlingsmilde Werte.

Die Witterung im **Mai** war kühl und deutlich zu nass. Verbreitet fielen über 200 % Niederschlag (Magdeburg über 250 %) gegenüber den Vergleichswerten. Dies förderte nicht nur den Pilzbefall an der Belaubung, sondern führte im Juni in Sachsen-Anhalt auch zum Elbe-Hochwasser.

Im **Juli** war vielerorts trockene und teilweise heiße Witterung zu verzeichnen, ab dem 20. Juli war es hochsommerlich. Dies hat in vielen Regionen den Eichenmehltau an den Johannis-/Regenerationstrieben erheblich gefördert.

Im norddeutschen Küstenraum haben Ende **Oktober** (28.10.2013) Orkan „Christian“ und Anfang **Dezember** (06.12.2013) Orkan „Xaver“ Spuren hinterlassen. Der Dezember war viel zu warm und meist zu trocken mit beinahe frühlinghaft milden Weihnachten. Auch der Januar 2014 war zu warm.

Hinweise zu Vergleichswerten:

Mit dem Jahresbeginn 2013 hat der Deutsche Wetterdienst (DWD) zusätzlich einen **neuen 30-jährigen Referenzzeitraum (1981-2010)** zur Bestimmung von Witterungsabweichungen vom vieljährigen Mittel eingeführt. Dies geht auf eine Empfehlung der WMO (World Meteorological Organization) insbesondere für kurzfristige Vergleiche zurück. Diese Neuerung hat ihre Tücken, da es in dieser „aktuellen“ Referenzperiode bereits deutlich wärmer geworden ist. Das heißt, die letzten häufig zu warm ausgefallenen Jahre sind in der neuen Vergleichsperiode enthalten.

Die nachfolgenden Abbildungen für 2013 veranschaulichen Veränderungen bei Ergebnissen und Einschätzungen, die mit einer veränderten Referenzperiode einher gehen. Auffällig ist, dass die Temperaturabweichungen, die nach der alten Referenzperiode 1961-1990 (rote, durchgezogene Linie) insgesamt auf ein relativ warmes Jahr 2013 hindeuten, nach der neuen Referenzperiode 1981-2010 (rote, gepunktete Linie) nicht mehr so gravierend sind, d. h. geringer ausfallen.

Die bisherigen Normwerte (1961-1990) werden von uns deshalb bis auf weiteres beibehalten, wenn es darum geht, langfristige Klimaveränderungen (Klimawandel) aufzeigen zu können.

Witterungsverlauf 2013

Januar 2013 bis Dezember 2013

Daten des Deutschen Wetterdienstes, Bezugsgröße: Abweichungen der Monatsmittelwerte von der:

internationalen Referenzperiode 1961-1990

neuen Referenzperiode 1981-2010

Niederschlag in %: Defizit:  Überschuss: 

Niederschlag in %: Defizit:  Überschuss: 

Temperatur in °C : 

Temperatur in °C : 

